

Der schmerzhafte Rosenkranz angesichts der Ukraine-Krise



*„Er setzt den Kriegen ein Ende
bis an die Grenzen der Erde“*

(Ps 46,10)

Einführung

Die dunklen Wolken der Corona-Pandemie haben sich noch nicht verzogen, da sind wir schon mit einer neuen Bedrohung konfrontiert: dem Krieg in der Ukraine. Im Osten Europas, dort wo die Donau, der mitteleuropäische Strom in das Meer mündet, reißen Nationalismus und Machtgelüste Wunden auf, die wir im 21. Jahrhundert so nicht mehr für möglich hielten. Zerstörung, Flucht und Tod bringen Leid für die Menschen dort, spürbare wirtschaftliche Folgen und das Gefühl der Hilflosigkeit und Ohnmacht schlagen sich auf uns nieder.

Bringen wir dieses Anliegen im Gebet des schmerzhafte Rosenkranzes vor den allmächtigen Gott, vereint mit Maria, unserer Fürsprecherin und Friedenskönigin. Vertrauen wir auf das Psalmwort: *„Er setzt den Kriegen ein Ende bis an die Grenzen der Erde“* (Ps 46,10).

Rosenkranzgebet

Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Ich glaube an Gott, den Vater den Allmächtigen ...

Ehre sei dem Vater ...

Vater unser im Himmel ...

Gegrüßet seist du Maria, ...

... der in uns den Glauben vermehre.

... der in uns die Hoffnung stärke.

... der in uns die Liebe entzünde.

Ehre sei dem Vater ...

Gegrüßet seist du Maria, ...

1. Gesätz: „... der für uns Blut geschwitzt hat.“

„Blut schwitzen“ ist ein uralter bildlicher Ausdruck für das Empfinden großer Angst. Die über 80-Jährigen unter uns können sich noch an die Schrecken des II. Weltkriegs erinnern, an Sirenenalarm und Bombenhagel in Luftschutzkellern. Nun wird dies für die Menschen in der Ukraine Wirklichkeit. Wir empfinden Mitleid, aber auch Angst vor einem globalen Krieg mit Atomwaffen. Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat, kennt die Angst vor Leid und Tod und hat sie mit uns Menschen geteilt. – Wir beten für alle, die Angst haben und sorgenvoll in eine ungewisse Zukunft blicken.

2. Gesätz: „... der für uns geißelt worden ist.“

Geißelung ist nicht nur eine grausame körperliche Verletzung, sie ist auch eine Demütigung. Es verursacht nicht nur Striemen und Wunden, sondern kränkt auch die Seele. Die Menschen in der Ukraine müssen dies erleben, auch die über eine Million Geflüchteten. In der Fremde leben mit nur wenig Hab und Gut, drückt auf das Selbstbewusstsein. Wenn wir uns im Gebet mit ihnen solidarisieren und ihre Not vor Gott bringen, geben wir ihnen ein Stück Menschenwürde zurück. – Wir beten für alle Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten und auf der Flucht sind und für alle getrennten Familien.

3. Gesätz: „... der für uns mit Dornen gekrönt worden ist.“

Die Krönung mit Dornen, die Jesus erleben musste, ist nicht nur ein weiteres Hinzufügen von Schmerz, sie ist vor allem ein Spott der römischen Soldaten. Die Aufschrift „König der Juden“ wird an Jesu Kreuz angebracht. Ein Hohn der Weltmacht Rom am jüdischen Volk und einem ihrer Menschen. Auch in der Ukraine-Krise geht es um mangelnde Wertschätzung nicht nur der einzelnen Person, sondern auch ganzer Völker und Kulturen. – Beten wir um gegenseitige Wertschätzung aller Kulturen, Völker und Religionen in der einen Menschheitsfamilie, für die Jesus sein Leben ließ.

4. Gesätz: „... der für uns das schwere Kreuz getragen hat.“

Jahrhundertlang hat das Christentum Europa geprägt, nicht nur religiös, sondern auch kulturell. „Kreuz tragen“ wurde so zum Synonym für Leiden und Schicksalsschläge, die wohl jedes Menschenleben mit sich bringt. Der Glaube an Jesus gibt Kraft, dieses sein eigenes Kreuz zu tragen. Nach biblischer Überlieferung hat aber Jesus für eine kurze Zeit jemand gefunden, der ihm beim Kreuztragen geholfen hat: Simon von Kyrene. – Beten wir, dass die Menschen in der Ukraine in ihrer großen Not Unterstützung und Hilfe erfahren und ihr Kreuz zwar nicht weggenommen werden kann, aber ein Stück leichter wird.

5. Gesätz: „... der für uns gekreuzigt worden ist.“

„Kruzifixus“ heißt der am Kreuz festgenagelte, fixierte. Er kann nichts mehr tun, seine Arme und Beine nicht mehr bewegen. Millionen Menschen bedauern diesen Krieg in der Ukraine, aber sie sind wie festgenagelt, fixiert, sie können nichts tun. Bringen wir unser Gefühl der Ohnmacht und der Hilflosigkeit vor Gott und beten wir für die vielen Toten dieses Krieges. Gott hat auch den Gekreuzigten nach seinem Ratschluss in der scheinbaren Ohnmacht nicht verlassen, sondern zur Auferstehung geführt. – Beten wir, dass er auch diesem „Krieg ein Ende setzt bis an die Grenzen der Erde“, wie es im Psalm 46 erbeten und prophezeit wird.

Abschlussgebet

BARMHERZIGER UND STARKER GOTT,
in deiner Macht liegt es, Kriege abzuwenden
und den Übermut der Mächtigen zu brechen.
Nimm die Not und das Leid des Krieges in der Ukraine
und die Bedrohung der ganzen Welt von uns
und lass uns erfahren, dass du der Herr der Welt bist.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

(nach MB II, 1086)